

Von Münzen und Menschen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **58 (2008)**

Heft 231

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Museums wartete ein kleiner aber feiner Imbiss auf uns, den wir im Gespräch genossen.

Am letzten Tag erwartete uns eine ganztägige Exkursion nach Graz, wo wir beim Geldservice Austria ein kleines, grosses Geheimnis aufdecken konnten, nämlich was «unser» Geld macht, wenn wir nicht mit unseren Kreditkarten eine Rechnung bezahlen, d. h. was das physische Geld im Umlauf alles durchmachen muss, auf dem Weg von Kunde zu Firma und Bank und wieder zurück zum Kunden. Dies möchte ich jedoch nicht enthüllen – aber die Betriebsführung war äusserst spannend!

In Graz hatten wir über Mittag Zeit, einen kleinen Teil der schönen Stadt mit unseren digitalen Fotokameras einzufangen; gleich danach ging es ins Schloss Eggenberg, um dort durch das didaktisch sehr schön und übersichtlich gestaltete Münzkabinett des Landesmuseum Joanneum von seinem Leiter, Mag. Karl Peitler, pathosvoll und in seinen Ausführungen erschöpfend, geführt zu werden.

Den letzten Abend verbrachten wir gemeinsam in einem typischen österreichischen Heurigen, in Pötzeinsdorf im «Buschenschrank Pötzeinsdorf». Dort wurden wir mit etlichen Spezialitäten des Hauses verwöhnt, die von gutem Hauswein begleitet wurden.

An den Wochenenden und während der zwei freien Mittwochnachmittage gab es Zeit, um die Stadt Wien in all ihren Formen sowie

auch ihre reizvolle Umgebung zu besichtigen, wo man z. B. erneut Gelegenheit zum Prägen hatte (Septimius Severus in Kupfer!), nämlich im Archäologischen Park des ehemaligen römischen Legionslagers von Carnuntum in Petronell-Carnuntum, das alleine einen Bericht wert wäre. Im Übrigen waren es vierzehn strenge, lehrreiche Tage, die nur zu schnell vergangen sind! Wir hatten die einmalige Gelegenheit (die ja nicht einmalig bleiben soll!), andere Menschen mit den gleichen und doch so ungleichen Interessen kennen zu lernen – was eine Bereicherung unter allen Aspekten bedeutet. Ferner lieferte uns diese Erfahrung den endgültigen, motivierenden und begeisternden Beweis, dass es wohl andere, auch junge Menschen mit der gleichen «Krankheit» gibt, mit denen man über Münzen reden kann, ohne dass man gleich als komischer Vogel abgestempelt wird, oder nach einem vollen Tag im Zeichen der Numismatik noch bis zu später Stunde ANNO DOMINI-Münzen⁴ spielen kann! Ich darf wohl im Name aller reden, wenn ich behaupte, dass sich diese vierzehn Tage tief in uns eingepägt haben, und dass bei vielen von uns das Interesse für diese alte Wissenschaft sich weiter ausprägen wird – wie von den Organisatoren gewünscht. Ihnen mit allen Mitwirkenden und den Sponsoren den grössten dankbaren Dank und auf Wiederschauen!

Basel, den 25. August 2008

Andrea Casoli

Von Münzen und Menschen

Otto Paul Wenger-Preis für Hortensia von Roten

Hortensia von Roten, Kuratorin des Münzkabinetts am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, wurde der diesjährige Otto Paul Wenger-Preis des Verbands Schweizer Berufsnumismatiker verliehen. Die Preisverleihung fand am 27.6.2008 im Rahmen der Generalversammlung des Verbands im historischen Restaurant Belvoir Park in Zürich durch den Verbandspräsidenten Marcel Häberling statt.

In seiner Laudatio beschrieb Ruedi Kunzmann Frau von Roten als eine Persönlichkeit, die eine Schnittstelle zwischen Sammlern, Wissenschaft und Handel bildet. Zudem würdigte er ihre Publikationen, Ausstellungen und ihre Tätigkeit als Präsidentin der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft und von ICOMON sowie als Vorstandsmitglied von Domus Antiqua Helvetica (Eigentümer historischer Wohnbauten der Schweiz).

Die Redaktion

4 Lanciert vom Inventar Fundmünzen der Schweiz (IFS) zu seinem 10-jährigen Jubiläum. Mehr Informationen unter dem Link: <http://www.fundmuenzen.ch/publikationen/kartenspiel.html> (Stand 25.08.08).

Benedikt Zäch wird Ehrenmitglied der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der ÖNG am 9. April 2008 wurden vier Personen zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft gewählt, wie der neuesten Ausgabe der Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft zu entnehmen ist. Gewählt wurden der zurücktretende langjährige Präsident der ÖNG Helmut Hirschberg, Joe Cribb, Keeper am Münzkabinett des British Museum für orientalische Numismatik, Benedikt Zäch, Leiter des Münzkabinetts Winterthur, und der österreichische Medailleur Helmut Zobl.

Zu dieser ehrenvollen Auszeichnung gratuliert die Redaktion der Schweizer Münz-

blätter den Auserkorenen und besonders natürlich Benedikt Zäch, der sich in den letzten Jahren, nicht zuletzt dank seiner Mitgliedschaft im Vorstand der INC, auch international einen Namen geschaffen hat. In seiner Würdigung wird er als «einer der profiliertesten Numismatiker der Schweiz» bezeichnet. Besonders erwähnt werden seine Arbeiten zur Schweizer Numismatik, so etwa seine zahlreichen Werke auf dem Gebiet der Fundmünzen-Numismatik. Speziell gewürdigt werden auch die regelmässig erscheinenden Bibliographien zur Schweizer Numismatik aus seiner Feder und sein Engagement für die Vermittlung numismatischer Inhalte im Internet.

Die Redaktion

Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker Vortragsreihe Winter 2008/2009

Die Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker lädt Sie herzlich zur numismatischen Vortragsreihe im Winter 2008/2009 ein. Sie beginnt ausnahmsweise in diesem Jahr schon am Dienstag, 21. Oktober 2008 um 18.15 Uhr mit einem Vortrag zu einer Facette der Münzprägung der Stadt St. Gallen. Ansonsten finden die Vorträge jeweils am letzten Dienstag des Monats um 18.15 Uhr im Schweizerischen Landesmuseum Zürich (beim Hauptbahnhof) statt. Gäste sind willkommen, Eintritt frei.

Programm Winter 2008/2009

21. Oktober 2008
Benedikt Zäch, lic. phil. I., Winterthur
Clans und Kleingeld: Einblicke in das Münzwesen der Stadt St. Gallen im 18. Jahrhundert.

25. November 2008
Silvia Hurter, Zürich
Die klassische Münzprägung von Segesta.

27. Januar 2009
Dr. Suzanne Frey-Kupper, Prahins/VD
Die Fundmünzen vom Monte Iato in ihrem historischen und archäologischen Kontext, I. Teil: Die antiken Münzen (frühes 5. Jh. v. Chr. bis frühes 5. Jh. n. Chr.).

24. Februar 2009
Christian Weiss, lic. phil. I., Zürich
Die Fundmünzen vom Monte Iato in ihrem historischen und archäologischen Kontext, II. Teil: Die mittelalterlichen Münzen und Glasjetons (Mitte 7. Jh. bis Mitte 13. Jh. n. Chr.).

24. März 2009
Dr. Ruedi Kunzmann, Wallisellen/ZH
Biermarken der Schweiz, ein Nebengebiet der Numismatik.